

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

18 (10.2.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 18.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 10. Februar

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Ankündigungen man Tags zuvor bis
Mittwoch 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 9. Febr. Die Gesellschaft Moris gibt nächsten Sonntag nochmals zwei humoristische Soireen in der Brauerei Eglau; wir versäumen nicht, das verehrliche Publikum auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, da die Gesellschaft wirklich Gediene leistet.

Etlingen, 7. Febr. Gestern Mittag gegen 1/3 Uhr verunglückte der 18 Jahre alte Otto Weingand, Sohn des Landwirths Weingand. Er arbeitete in der Bad. Pergamentpapierfabrik von Erhardt und Haug und wollte einen Riemen, welcher sich auf der Rolle zusammengewickelt hatte, auseinander machen, wobei ihn derselbe an der Hand erfaßte und hineinzog. Er wurde einigemal um die Welle geschleudert, bis man ihn herabholen konnte. Der Verunglückte wurde in's städtische Hospital verbracht, wo er in verfloßener Nacht an seinen Verletzungen gestorben ist.

Heidelberg, 7. Febr. In der nämlichen Nummer des hiesigen antisemitischen „Volkshoten“, in welcher der Redakteur dieses Blattes, Herr Th. Reuther aus Isny, in drei verschiedenen Fällen seine Verurtheilung wegen Beleidigung verkündigen muß, theilt er mit, daß er am Samstag Abend von dem hiesigen Staatsanwalt Herrn v. Dusch vernommen und ihm eröffnet wurde, daß wegen des Artikels die „Juden bei Bismarck“ ebenfalls wegen Aufreizung zum Klassenhaß Anklage gegen ihn erhoben sei.

Mannheim, 8. Febr. Bei der gerichtlichen Prüfung der Depositen des Bankhauses Maas ergab sich, daß die nicht nummerirten Depositen in ihrer Mehrzahl fehlen; der Fehlbetrag beläuft sich auf etwa eine Million Mark. Die nummerirten Depositen haben sich alle vorgefunden.

Deutsches Reich.

* Das Tagesereigniß bildet unbestritten der nun erfolgte Abschluß der langen und langwierigen deutsch-russischen Handelsvertragsunterhandlungen und die gleichzeitig stattgefundenen Veröffentlichung des vereinbarten neuen russischen Zolltarifs gegenüber Deutschland. In der Hauptsache

kommt letzterer der deutschen Industrie und dem Handel zu Gute, wie dies selbstverständlich war, doch wird auch die deutsche Landwirtschaft nicht unerhebliche Vortheile nach manchen Richtungen hin aus den getroffenen Vereinbarungen ziehen. Die von Rußland gewährten Zollermäßigungen sind zum Theil recht bedeutende, während freilich in mancher Beziehung so gut wie gar keine Zollleichterungen zu erreichen gewesen sind, was besonders von der Porzellan-Industrie, der Glasindustrie, im Allgemeinen auch von der Papierindustrie, ferner von der Gardinen-, Spitzen- und Stickerei-Industrie, sowie von der Galanterie- und Kurzwaaren- und der Kinderspielwaarenbranche gilt. Die allermeisten Industriezweige Deutschlands können indessen mehr oder weniger Zollvergünstigungen durch den russischen Vertrag verzeichnen. Hier sind speziell zu erwähnen: Die Lederindustrie (20% Zollermäßigung), die Holzwaarenindustrie (10—20%), Cement (20%), keramische Waaren (bis 40%), die chemische Industrie (bis zu 40%), Farbstoffe aus Steinkohlentheer (bis 30%), Eisenbahnschienen, Eisenbahnmateriale u. s. w. (16—22%), Kleineisenindustrie (bis 25%), die Wollindustrie (bis 15%), Strumpfwaren (bis 50%), Posamenten (bis 40%). Wesentliche Zollermäßigungen haben von Industrieartikeln ferner noch erfahren Flach-, Hanf- und Jutesfabrikate, halbbleibende Sammete und Plüsch, Schirme, Herrenkonfektionsartikel aus Wolstoff, Metall- und Stoffknöpfe, elektrische Maschinen, musikalische Instrumente, Uhren u. s. w. Von Landwirtschaftlichen Produkten oder von Erzeugnissen aus letzteren haben bemerkenswertere Zollherabsetzungen erfahren Kartoffelmehl, Stärke, frische Früchte, Gemüse, Konserven und namentlich Hopfen, für welchen der russische Einfuhrzoll künftig nur noch 0,70 Mk. per Kilo betragen wird, anstatt wie bisher 2 Mk. Andererseits fällt allerdings das wesentlichste Gegenstandsgebiet Deutschlands an Rußland auf das landwirthschaftliche Gebiet, indem die deutschen Getreidezölle gegenüber Rußland auf 3,50 Mk. für je 100 Kilogramm herabgesetzt worden sind. Zweifellos werden die Gegner des russischen Vertrages im Reichstage an dieser Stelle mit ihren Bestrebungen, den Ver-

trag zu Fall zu bringen, einsehen, ob mit Erfolg, bleibt freilich fraglich. Im Sonstigen ist noch hervorzuheben, daß der neue Vertrag auf zehn Jahre abgeschlossen worden ist und daß weiter Deutschland auch die Tarifkonzessionen, welche Frankreich in dem russisch-französischen Handelsabkommen von 1893 gemacht worden sind, zu Gute kommen werden, besonders wird hiervon der deutsche Handel mit Spirituosen, Wein, Käse, Fischen u. s. w. profitieren.

Berlin, 7. Febr. Die Nat.-Lib. Korrr. will wissen, im Reichsschatzamt werde eine Abänderung des Weinsteuergesetzes dahin ausgearbeitet, daß nur Flaschenweine von gewissen Preisen an, unter Freilassung der geringeren Produkte, besteuert werden, daneben auch Kunst- und Schaumweine.

Berlin, 7. Febr. Die vereinigten nat.-lib. Fraktionen des Reichstags und des Landtags halten am 16. Februar ein gemeinsames Festmahl im Palasthotel.

Dresden, 8. Febr. Ein amtlicher Gesundheitsbericht, unterzeichnet von den Aerzten Dr. Schmidt, Dr. Friedler, Dr. Steiger und Dr. Jacoby bezeichnet die Krankheit des Königs als Blasenblutung, in Folge deren der König das Bett hüten müsse. Fieber ist nicht vorhanden. Zu ernstern Besorgnissen liegt vorläufig kein Anlaß vor. Doch ist eine längere Schonung nöthig.

Bonn, 7. Febr. In dem Schnellzug, der gestern Abend um 10 Uhr 3 Minuten von hier nach Köln gehen sollte, ist vor der Abfahrt der Kessel der Locomotive explodirt. Dem Generalanzeiger zufolge wurde der Maschinist schwer verletzt, während der Heizer sich durch einen Sprung rettete; auch ein Schaffner wurde verletzt. Passagiere sind nicht verletzt worden.

Helgoland, 8. Febr. Es herrscht hier ein starker Nordweststurm. Das Denkmal des Dichters Hoffmann von Fallersleben wird von der See umspült, die Einfriedigung des Denkmals ist von den Wellen fortgeschwemmt worden.

* Ueber die Meuterei der Kameruner Polizeitruppe sind jetzt die Berichte des Kanzlers Leist, des Regierungsrates Plehn, des Premierlieutenants Haering und des Steuermannes Klein in Kamerun eingegangen und im deutschen Kolonialblatt veröffentlicht

Feuilleton. 18)

Geläuterte Herzen.

Novelle von Johanna Berger.

(Fortsetzung.)

Die Mutter kam ihr schon entgegen, und dann gingen sie miteinander den gewohnten Weg über die alte Wiese zu den Pupp'schen Anlagen. Annie sah nicht nach rechts noch links, ihr Blick war trübe und sie hielt den Kopf gesenkt. Ihr ernstes, niedergeschlagenes Wesen ängstigte und bekümmerte die Mutter auf's Tiefste, aber sie that, als ob sie es nicht bemerkte, sie wollte zunächst nicht mehr die Herzenswunde berühren, und erst später Annie auf andere Gedanken bringen.

Kurz vor den Pupp'schen Anlagen in der Nähe der Villa Quisisana begegneten die Damen dem Professor Hiller. Er begrüßte sie mit großer Herzlichkeit, fragte angelegentlich nach ihrem Befinden und ließ sich, worauf er offenbar gewartet hatte, von der Frau Kath Höhren einladen, das Frühstück mit ihnen einzunehmen.

Annie nahm kaum Notiz von dem wackeren Professor. Stumm und kühl hatte sie seinen Gruß erwidert und auf seine besondere Frage nach ihrem Befinden ganz einseitig geantwortet.

Der Professor sah heute sehr frisch und munter aus, wie verjüngt. Er war auch viel mittheilbarer als neulich und erzählte lebhaft von den Ereignissen in der großen Welt und besprach auch manche Zeit- und Streitfrage.

Die Näthin hörte seine Erzählungen und Berichte mit Theilnahme an, erklärte aber schließlich, daß sie von allen diesen Dingen nicht viel verstehe, und der Professor fing daher bald von anderen Dingen zu reden an.

Inzwischen hatte die kleine Gesellschaft die Pupp'schen Anlagen erreicht und gleich darauf einen hübschen Platz unter den schattigen Kastanien erobert, welche jetzt von oben bis unten mit weißen Blütenkerzen übersät waren.

Die Unterhaltung zwischen dem Professor und der alten Dame nahm auch während des Kaffeetrinkens ihren Fortgang. Er hatte Reisen in aller Herren Länder gemacht, erzählte allerlei interessante Episoden und machte lustige Bemerkungen darüber. Sie klagte ihm über die Kur, daß dieselbe sie so angriffe, der heiße Brunnen ihre Nerven errege und daß sie schon ganz reizbar und nervös geworden sei, was sonst gar nicht der Fall wäre. Auch das frühe Aufstehen gefalle ihr nicht und der kolossale Andrang der Menschen des Morgens bei den Heilquellen mache sie völlig verwirrt. So klagte

und jammerte sie eine gute Weile fort und fügte noch hinzu, daß sie recht froh sein würde, wenn die Kur in Karlsbad, um welche sie von vielen Bekannten beneidet werde, zu Ende sei und sie sich wieder der gewohnten Ruhe und Gemüthlichkeit in der lieben Heimat erwehren könnte.

Annie sagte zu diesen Worten der Mutter kein Wort. Sie saß still und theilnahmslos da. Ihren Geisteskräften war das schwere Leid, das sie betroffen, zu viel geworden. Nichts konnte sie aus ihrer Stumpfheit aufrütteln. Nur einmal suchte es leidenschaftlich in ihren Zügen auf, als zufällig ihr Blick auf Lucia Campello fiel, die in Begleitung mehrerer um ihre Gunst sich bewerbenden Offiziere dicht an ihrem Blase vorüberschritt. Die schöne Mexikanerin stellte das junge Mädchen, auf dessen Gesicht eine wächserne Blässe lag, heute völlig in Schatten. Sie trug ein Kleid von schillernder Seide, welches ihren pikanten Teint noch vortheilhafter hervorhob. Vorn an der Brust und am Gürtel hatte sie Purpurrosen befestigt. Die schwarzen Augen, die gestern Thränen geweint, strahlten schon wieder vor Uebermuth und Lebenslust. Lucia Campello bewegte sich zierlich, lebhaft, grazios, und lachte, plauderte und kokettirte mit ihren Begleitern mit so viel echt nationalem Feuer, wie sie es an Bernthal und viele Andere verschwendet hatte.

worden. In der Hauptsache wiederholen indessen diese Berichte nur, was schon bislang aus anderen Quellen über die Vorgänge in Kamerun bekannt war. Geringfügig gespannt darauf darf man aber sein, was Kanzler Leift auf den ihm gemachten Vorwurf, er habe durch die von ihm angeordnete Ausspeisung einer Anzahl Weiber der schwarzen Polizisten deren Meuterei erst hervorgerufen, zu erwidern haben wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. Febr. Gerüchtweise wird gemeldet, die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Erzherzogin Marie Dorothea, Tochter des Erzherzogs Josef, stehe unmittelbar bevor.

Aus Wien, 7. Febr. wird gemeldet: Zu Billroth's Leichenbegängniß treffen die Universität und die medizinischen Vereine große Vorbereitungen. Im Gemeinderath ist ein Ehrengrab beantragt worden. In der Universität widmeten die medizinischen Professoren dem Verstorbenen Nachrufe. Die Gesellschaft der Ärzte, deren Vorsitzender B. war, hält am Freitag eine Trauerverammlung. Zum Zeichen der Trauer über Billroth's Tod wurden sowohl an der Universität wie am Rudolphiner-Haus in Döbling Trauerfahnen gehißt. Die Berliner medizinische Fakultät hat durch ihren Dekan, Prof. v. Bergmann, anlässlich des Ablebens Billroth's ein Beileidstelegramm an die Wiener Fakultät gesandt. Im Namen der italienischen Universitäten hat Vaccelli in Rom ein Telegramm an den Rektor der Wiener Universität gesandt.

* Im ungarischen Parlamente wird nächstens der entscheidende Kampf um den Civilehegesetzentwurf entbrennen. In der Dienstagssitzung des Abgeordnetenhauses legte Abg. Teleszky, der Referent des Justizauschusses, den Bericht über die Civilehe-Vorlage vor und beantragte, denselben sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Nach sehr lebhafter Debatte wurde der Antrag mit erheblicher Mehrheit angenommen, ein günstiges Vorzeichen für die Regierung, worauf mittels Verlesung eines königlichen Reskripts die Session geschlossen wurde. Am Donnerstag nahm dann die neue Session ihren Anfang.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 6. Febr. In verschiedenen Orten der Schweiz, von Basel bis hinauf nach Davos, ist heute früh ein starkes Erdbeben verspürt worden. — In der Nähe von Bellegarde auf der Seite des Schwarzsees sind drei Wilderer von einer Lawine verschüttet worden. Zwei blieben todt. (Die Leichen der verunglückten Wilderer sind mittlerweile aufgefunden worden.)

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Zur Verlängerung des ewigen Friedens offenbar soll ein französischer

Bernthal hatte Recht gehabt, die schöne Mexikanerin war eine wetterwendische, launenhafte Quacksilbernatur, ein gleichendes Irrlicht ohne jedes tiefere Empfinden.

Sekundenlang folgten Annie's Augen der reizenden Frauengestalt, dann wandte sie den Blick von ihr ab. Ihre Gedanken verloren sich wieder und waren bei ihrem unsagbaren Leid.

„Ach, wenn ich nur weinen könnte,“ so rief es von neuem in ihr mit brennendem Verlangen. Ja, weinen und alleinsein, sich ausweinen! — Das wäre ein Labfal für Annie's gequältes Herz gewesen.

Wiederholt ließ der Professor seine gutmüthigen Augen mit Wohlgefallen auf dem bleichen Mädchen ruhen. Trotz ihres sonderbaren Wesens bewunderte er sie und glaubte niemals auf Erden ein liebevollerer Geschöpf gesehen zu haben. Aber er war ein ruhigdenkender nüchterner Verstandesmensch und verlor sich niemals in unerfüllbare Träume, wenn seine Phantasie ihm auch zuweilen welche vorgaukeln wollte. Klar und ernst, wie seine Redeweise, war auch sein Denken und Empfinden. Aber auch bei seinen klaren, nüchternen Gedanken konnte es der Professor doch nicht verhindern, daß ihm Annie sehr gefiel und daß er es nicht für ganz unmöglich hielt, daß sie vielleicht doch seine Frau werden könne.

Offizier ein neues Schießgewehr erfunden haben, dessen Wirkung Alles übertrifft, was bisher erlebt worden ist.

Italien.

— Aus Foggia (Neapel) wird gemeldet: Infolge heftiger Erdstöße wurden die beiden Dörfer Gargane und Mattinala vollständig zerstört. Diese beiden Ortschaften wurden bereits im Sommer des vorigen Jahres von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, bei dem die meisten Häuser einstürzten und viele Menschen das Leben einbühten. Die Bewohner lagern im Freien, da die im Sommer errichteten Baracken durch das neue Erdbeben völlig zerstört wurden.

Ägypten.

* Zwischen dem Khedive von Ägypten und seinen englischen Vormündern herrscht äußerlich wieder Einvernehmen, innerlich großt aber der jugendliche Scheinherrscher des Pharaonenlandes den Engländern zweifellos noch tüchtig. Dies geht u. A. auch daraus hervor, daß Abbas Pascha den bisherigen Unterstaatssekretär des Krieges, Maher Pascha, den er auf die Forderung Englands entlassen mußte, durch die Ernennung zum ägyptischen Unterkommissar des Domainen-Departements und zugleich zum Großoffizier des Osmanischen Ordens entschädigt hat. Diese Auszeichnung Maher Pascha's bedeutet eine unverkennbare Demonstration des Khedive gegen die Engländer.

Amerika.

New York, 5. Febr. Ein furchtbarer Wirbelsturm hat Gate City Alabama heimgesucht. Eine Kirche wurde während des Gottesdienstes umgeweht; 24 Personen wurden getödtet, Hunderte verlegt. In den andern Stadttheilen ist ebenfalls ein beträchtlicher Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Stadt ist fast gänzlich zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 8. Febr. Heute beschäftigte sich die Zweite Kammer hauptsächlich mit der Regierungsvorlage wegen Erbauung einer Nebenbahn von Strozingen über Staufen nach Sulzburg. Nach dem staatsministeriellen Bericht wird diese Bahn 11 Kilometer lang, die Firma Bering und Wächter in Berlin tritt als Unternehmer auf, die beteiligten Gemeinden stellen das Gelände unentgeltlich und geben einen Zuschuß von 110,000 M., der Staat einen solchen von 220,000 M. und die Kommission beantragte, der Vorlage die Zustimmung zu erteilen. Sie will nur einen redaktionellen Zusatz zu Artikel 3. ferner hat sie Bedenken deshalb, weil die Städte Staufen und Sulzburg sich zu der Geländeabtretung auch zur Kosten- und lastenfreien Ueberlassung von Schotter für alle Zeiten und zur Haftung für einen etwaigen Fehlbetrag bei dem Staatszuschuß verpflichtet haben. Von den Gemeinderäthen in Kirchhofen, Ehrenstetten u. s. w. ging eine Petition ein, diese Nebenbahn auch nach diesen Gemeinden zu leiten, doch würde der Betrieb dadurch verteuert und darum beantragte die Kommission, mit Annahme der Vorlage diese Petition für erledigt zu erklären. Es folgte eine längere Debatte, in welcher sich sämtliche Redner zu Gunsten der Vorlage aussprachen, trotzdem einige sich auch zu Gunsten der beiden Gemeinden verwendeten. Wünsche wurden laut, bei solchen Bahnen die einzelnen Gemeinden nicht zu stark zu be-

Der Morgen war vorgeschritten. Die Gruppen der Kaffee trinkenden Badegesellschaft hatten sich zerstreut, und die Frau Rath Gähren machte den Vorschlag, jetzt gleichfalls aufzubrechen und bis zum Mittagsmahl einen Spaziergang zu unternehmen. Der Professor war gleicher Meinung und versicherte, daß ihm nichts willkommener sein könnte, als den schönen Morgen in angenehmer Gesellschaft zu erleben. Vor Tisch langweilte er sich überhaupt, weil ihm hier in Karlsbad seine Bücher und anregende Lectüre fehlten.

So machten sie sich denn auf den Weg in's herrliche grüne Teplthal. Langsam und behaglich schlenderten sie dahin, der Professor mit der Frau Rath am Arm voran und Annie mit müdem Schritt hinterher.

Etwa zehn Minuten vom Freundschaftssaal entfernt, wölbte sich eine Brücke mit einem eisernen Geländer über den Fluß. Seitwärts, hart am Ufer unter schattigen Buchen stand eine Ruhebank. Annie ließ sich matt darauf nieder und bat, hier ausruhen zu dürfen.

„Was fehlt dir Kind?“ fragte die Mutter jetzt erregt.

„Es ist mir so weh im Kopf, Mama,“ sagte das Mädchen.

Nach kurzem Bedenken willigte die Frau Rath ein, daß Annie hier ein wenig ausruhen

lassen und die doppelte Expeditionsgebühr beim Güterverkehr anlässlich des Uebergangs auf die Hauptbahn abzuschaffen. Der Eisenbahnminister stellte dies letztere in Aussicht und erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß in dieser Session noch zwei ähnliche Vorlagen an den Landtag gelangen werden. Die einzelnen Artikel wurden hierauf genehmigt und das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. Zum Schlusse folgten noch folgende Petitionen: 1) die Bitte des Alfred Klingele in Säckingen um Anstellung von Erhebungen über die wirtschaftliche Lage, resp. das Anwachsen der landwirtschaftlichen Verschuldung der 1883 unteruchten 37 Gemeinden. Hier erklärte der Regierungsbereiter, diese Enquete sei beinahe vollendet und werde nächstens veröffentlicht werden. 2) die Bitte des Hermann Muleh in Mannheim wegen Rechtsverweigerung. Derselbe ist Geizer und Maschinist, er erhielt bei einer anderen Arbeit für seinen Dienstherrn einen bleibenden Schaden, wurde aber mit einem Entschädigungsanspruch vom Gericht abgewiesen. Nach dem Antrage der Petitionskommission wurde über beide Petitionen zur Tagesordnung übergegangen.

Zur Frage der Viehversicherungs.

I.

Durlach, 5. Febr. Wenn ich auch nicht selbst Viehbesitzer bin und bei der in letzter Zeit hier gewünschten Neuorganisation der bisherigen Versicherungsgelegenheit als direkt Beteiligter nicht in Frage kommen kann, so stehe ich doch vermöge meiner dienstlichen Funktion der Angelegenheit sehr nahe. Durch den in der vorletzten Nummer dieses Blattes unter „Eingekandt“ veröffentlichten „Mahnruf“ eines Korrespondenten werde ich zu einigen Ausführungen genöthigt, obwohl jeder auch nur einigermaßen erfahrene Landwirth oder auch Nichtlandwirth dem von großer Unkenntniß der einschlägigen Verhältnisse zeugenden und unwillkürlich den Eindruck einer gewissen Unreife machenden Herzensergüssen praktischen Werth nicht beimessen wird. Allein in Erwägung des Umstandes, daß die hiesigen Viehbesitzer in kürzester Zeit über die Errichtung einer Ortsviehversicherungsanstalt nach dem Gesetz vom 26. Juni 1890 die Entscheidung zu treffen haben, bedarf der Wirrwarr einer Sichtung und Richtigerstellung. Die Viehbesitzer, die dem Gemeinderath den Antrag auf Veranlassung einer Abstimmung unterbreitet haben, scheinen den Werth einer regelrechten Versicherungs-nahme gegen unvorhergesehene Schadenfälle im Viehbestande sehr anzuerkennen und sie sind von der enormen Wichtigkeit einer solchen fast und theilweise schon seit 30 Jahren überzeugt, (da hat allerdings der — r. noch nicht gelebt). Andernfalls hätte die Auflösung des bisher bestehenden Vereins jedes Jahr bei jeder Generalversammlung ohne Umschweife geschehen können. Daß die Viehbesitzer, die für den Verein bisher eingetreten und demselben angehört haben, „meistens“ leichtsinnig sind oder leichtsinnig gemacht werden, wird denselben ebenso neu als interessant sein. Leichtsinnige Menschen das, die nicht nur aus Leichtsinne ihre Fahrnisse, sondern auch noch die Pferde oder gar das

solle, versprach in einer halben Stunde wieder an die Bank zu kommen und setzte mit dem Professor ihren Spaziergang fort.

Annie starrte träumerisch auf das sonst sanft rauschende Gewässer. Die Sonne glitzerte auf den klaren Wellen. Kleine Fische schnelkten über den Wasserspiegel empor und zeigten ihre silbernen Schuppen. Der Morgenwind raunte und flüsterte in den Baumwipfeln und hielt Zwiegespräch mit den Blumen, die am Rande des Flusses blühten.

Das Mädchen sah regungslos da. Ihre Gedanken waren bei dem fernem Geliebten, dem ihr ganzes Herz gehörte. — Weshalb liebte sie ihn nur so sehr, den Mann, den sie nicht Jahre, nicht Wochen gekannt, nein, nur wenige Tage. Sie wußte nicht weshalb? — warum? Sie wußte nur, daß sie ihn liebte, daß sie ihn ewig lieben würde, und daß sie ihn verloren hatte.

Und nun brach plötzlich ein krampfhaftes Schluchzen aus ihrer Brust, das sie nicht zurück halten konnte und dann kamen auch die Thränen, die erlösenden Thränen. Wie ein entfesselter Strom stürzten sie ihr aus den Augen. Und hier in der Einsamkeit des Waldes weinte sie lange und bitterlich, weinte sie sich allen Schmerz und alle Trauer von der Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Rindvieh versichern. Die „meistens“ (eben durch die Viehverversicherung) leichtsinnig gewordenen Landwirthe haben in richtiger Erkenntniß der Vortheile des geplanten Unternehmens auf eventuelle Verwirklichung der Anstalt hingearbeitet und wollen die von der Großh. Regierung seit 4 Jahren in dieser Hinsicht gebotenen Vergünstigungen sich auch zu Nutzen machen. Rein lächerlich ist der Satz über das Verhalten der Großh. Regierung zu der Viehverversicherungsfrage. Das weiß allerdings — r. nicht — woher denn? — daß unsere landw. Interessen-Vertretungen im Vereine mit der Großh. Regierung und den Ständekammern schon seit einem Menschenalter die praktische Art der Viehverversicherung zu ermitteln streben und bislang noch nie Mühe und Mittel scheuten, die Frage zufriedenstellend zu lösen. Ein nach dem Verschwinden vieler Projekte vor 4 Jahren von der Großh. Regierung unter Be-

rücksichtigung der bewährtesten Grundsätze ausgearbeiteter und den beiden Ständekammern zur Berathung und Genehmigung vorgelegter Gesetzesentwurf sollte die Rindviehverversicherungsfrage endgiltig regeln. Nach diesem Entwurf, der fast einstimmig zum Gesetz erhoben wurde, unterstützt aber gerade der Staat die Viehverversicherung in weitgehendster Weise und zwar durch ev. Uebernahme eines Theils der thierärztlichen Kosten, durch Uebernahme eines Theils der Dienstgeschäfte und der Berechnung der jeweiligen Umlage — Alles unentgeltlich — und endlich durch Gewährung einer Unterstützung von 200 000 Mark zur Bildung eines Reservefonds, der selbst theilweise und dessen Zinsen zur Ermäßigung der nöthig fallenden Umlage Verwendung finden muß. Haben wir nicht auch schon eine Versicherung gegen Verluste durch Seuchen und zwar von Staats- bzw. Reichswegen! Wer nicht einmal mit

diesen so hoch wichtigen Fragen vertraut ist, der kommt noch gelinde weg, wenn er bloß einer „großen Unkenntniß“ geziehen und „unreif“ genannt wird. Die Großh. Regierung ist sich schon längst bewußt, daß das vom Landwirth in seinem Viehstand niedergelegte Kapital am allermeisten Verlusten preisgegeben ist und gerade Sie möchte es dem Einzelnen auch erhalten wissen. Huber, Kreiswanderlehrer.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 12. Februar 1894 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Karl Kappler und Genossen von Grünwettersbach wegen Bedrohung. 2) Christ. Schuhmacher von Grödingen wegen Sachbeschädigung. 3) Karl Aug. Simon von Berghausen wegen Körperverletzung. 4) Frz. Ant. Schell von Jöhlingen wegen desgleichen. 5) Ludwig Koch von Weingarten wegen desgleichen. 6) Karl Christ. Bull und 4 Genossen von Durlach wegen desgleichen. 7) Jak. Hoffmann und Genossen von Kuel wegen desgleichen.

Maßregeln gegen die Futternoth betr.

Nr. 3347. Um der voraussichtlich in den Monaten März und April an einzelnen Orten auftretenden Futternoth rechtzeitig entgegenzutreten, hat Großh. Ministerium des Innern beschlossen, den Bezug von Futterheu (Milz- und gewöhnliches Wiesheu) zu einem Preise, der jedenfalls 5,50 M für 50 kg nicht übersteigt, an Gemeinden weiterhin zu vermitteln. Von dem Kaufpreise ist mindestens $\frac{1}{2}$ des Betrages unmittelbar nach Empfang des Heues baar zu entrichten, der Rest wird bis zum 31. Dezember 1894 gegen eine Verzinsung von 3 Prozent gestundet.

Die Gemeinderäthe des Bezirks werden hievon verständigt und aufgefordert, soferne sie den durch Vermittelung Großh. Ministeriums des Innern zu beziehen überhaupt beabsichtigen, **bis zum 17. d. M.** die Bestellung bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Soferne eine Bestellung nicht gemacht werden will, ist bis zum 17. d. M. eine Fehlanzeige anher zu machen.

Durlach den 8. Februar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Konkursverfahren.

Nr. 1561. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Firma B. Gettert & Söhne in Durlach wurde heute am 7. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller Friedrich Schneider dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. März 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 20. Februar 1894,

Vormittags 11 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 20. März 1894,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1894 Anzeige zu machen.

Durlach, 7. Febr. 1894.

Frank,

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

U c.

Liegenschafts-Versteigerung.

Samstag den 17. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Aue die unten be-

zeichneten, zum Nachlasse des Straßenwärters Philipp Gramer dafelbst gehörigen Liegenschaften der Gemerkung Aue auf Antrag der Erben einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Die Versteigerungsbedinge liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Notars zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsbedinge erteilt werden.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 37. 1 Ar 19 Meter Hofraithe im Ortsetzer mit einstöckigem Wohnhaus nebst Balkenkeller und Schuppen, Schätzungspreis 2500 Mk.
2. Lgrb. Nr. 261b. 11 Ar 80 Meter Ader im Säntrich, Schätzungspreis 800 Mk.
3. Lgrb. Nr. 322a. 10 Ar 24 Meter Garten auf dem Hinteracker, Schätzungspreis 1000 Mk.
4. Lgrb. Nr. 732. 7 Ar 76 Meter Ader im oberen Killisfeld, Schätzungspreis 250 Mk.
5. Lgrb. Nr. 418. 17 Ar 19 Meter Ader im Sautegerfeld, Schätzungspreis 550 Mk.

Durlach, 30. Jan. 1894.

Großh. Gerichtsnotar: Stoll.

Wöschbach.

Haus-Versteigerung.

Dienstag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, wird im Rathhause zu Wöschbach das unten bezeichnete, zum Nachlasse des dortigen verstorbenen Landwirths Johann Peter Hurst gehörige Anwesen auf Antrag der Betheiligten einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der

Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

- Lagerbuch Nr. 171.
- 3 Ar 22 Meter Hofraithe und
- 10 Ar 89 Meter Hausgarten,
- 14 Ar 11 Meter Grundeigenthum, wozu gehören:
- ein einstöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall, Keller unter einem Dache, Schweinestallungen mit Holzlege und allem sonstigen liegenschaftlichen Zugehör, an der Hauptstraße zu Wöschbach gelegen, Schätzungspreis 3000 Mk.

Durlach, 2. Febr. 1894.
Großh. Gerichtsnotar: Stoll.

Tagesordnung

als **Einladung zur Sitzung**

des **Bürgerschaftsausschusses**

am **Freitag den 16. Februar,** Nachmittags 5 Uhr, im Rathhause.

I. Tauschvertrag zwischen Stadtgemeinde und Wilhelm Stiefel über Gelände im Bruch und in den Plattwiesen.

II. Anlegung eines Erdtransportgeleises im Oberwalde durch die Firma Holzmann & Cie. in Frankfurt.

III. Ernennung des Kaufmanns B. Gettert als Rechner der Gemeindefranken- und der Invaliditäts- und Altersversicherung.

IV. Vertrag, Abßingung der Holzberechtigung der Mühlen betr. Man erucht um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Durlach, 9. Febr. 1894.
Der Gemeinderath:
J. B. d. B.:
Ch. Bull.
Siegriß.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Deder, Landwirth hier, läßt

Montag den 12. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Gebäude:
Lagerbuch Nr. 284 b. Ortsetzer 1 Ar 59 Meter. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, Scheuer, Schweineställen zc. in der Pfingstvorstadt hier, neben anderweitigem Eigenthum des Verkäufers und Weg. Durlach, 5. Febr. 1894.
Das Bürgermeisterramt:
G. Steinmetz.

Versteigerung von Hobelbänken & Glaserwerkzeug.

Am **Dienstag, 20. Februar,** Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in dem Hause, Kronenstraße 6:

- Glaserwerkzeug, 3 Hobelbänke, viele Façon-Hobel, 1 Bleizug, mehrere Lößholben, Schraubzwingen, Leimzwingen, 2 aufgerichtete Diensthöfen-Betten, 1 Kleider-Kasten, 2 Spinnräder, 1 Kinderbettstatt, 2 Schlitten, 1 Kanapee, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Wasserbank, 4 Birnbaum-Dielen, 1 Mehl-trog, 1 Backmulde, 1 Kinderfessel, eine Parthie Holzlaternen, eine Parthie alte und neue Fenster, mehrere Tisch- und Hängelampen, einige Waschtücher, 1 Krauthänder, 1 Bienenstand mit 6 Bienen und 9 Stück 2-Beuter-Kästen, 8 Glaser-Diamanten, eine Parthie altes Holz und Abfälle und sonst verschiedene Gegenstände.

Waisenrichter Goldschmidt.

Samstag und Sonntag:

Gebackene Fische

empfehlen
Fritz Goldschmidt zum Pflug.

Samstag und Sonntag:

Gebackene Fische

empfehlen
L. Grimm zum Engel.

Selbstgefertigte

Giernudeln

für Suppen und Gemüse,

Macaroni,

Giergerste, Kernengries, französisches Gries, Weichkorngrries

bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

Ein kräftiger Junge aus achtbarer Familie kann auf Ostern in die Lehre treten bei

A. Knappschnieder, Mechanische Werkstätte.

Junges fettes Rindfleisch

wird morgen (Samstag) auf dem Marktplatz ausgehauen von **G. Kleiber.**

Frische Eier

zum Kocheßen empfehle billigt.

Theod. Goldmann,

Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

Ein schöner Buchstaber,

sprungfähig, ist zu verkaufen bei **G. Korn,** Hauptstr. 48.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 18.

Samstag, 10. Februar 1894.

Albert Grimm,
Braunweibrennerei,
 Durlach,
 empfiehlt als Spezialität:
 ff. Zwetschenwasser,
 „ Kirchenwasser und
 „ Heidelbeergeist.

Habe seit Kurzem zwei
 großartig schöne Partien

Rothwein

per Liter 50 & 60 Pfg.
 in Anbruch genommen, die
 ich sowohl Kennern, als
 auch Magenleidenden, Blut-
 armen, Reconvalescenten
 u. s. w. bestens empfehlen
 möchte. Versandt in Fässern
 von 25 Liter an. **Weiß-**
weine in allen Preislagen.
 Auf Wunsch vorher Proben
 u. Preisliste. Veräume doch
 ja Niemand einen Versuch
 zu wagen und schreibe an
Jean Pfannebecker,
 Weinhandlung,
 Karlsruhe i. B.

Atelier
 für künstliche Zähne
 von **Aug. Geiger,**
 gegenüber der Kaserne.



Anfertigung ganzer
 Gebisse und
 von Theil-
 stücken; für
 guten Sitz
 Garantie. Zahnziehen (schmerzlos),
 Plombiren, Reinigen etc.

Stockfische,

frischgewässerte, sind täglich
 zu haben bei

J. Schmitt Wtb.,
 Adlerstraße.

Pianino & Harmonium.

Pianino kreuzsaitig mit 5jähr.
 Garantie von 450 M an, Har-
 monium mit 2jähr. Garantie von
 90 M an, nur solide Instrumente
 mit gutem Ton, empfiehlt

Leopold Sulzer,

Stuttgart, Böblingerstraße 41.

Das Beste

Lederfett
 gesetzlich geschützt!
 Vollständig geruchlos.
 erhältlich in Büchsen
 1/8 lb, 1/4 lb, 1/2 lb und 1 lb bei:
 G. F. Blum, Durlach.

Zimmer, ein public mobilirtes,
 ist auf 15. Februar
 oder 1. März zu vermieten
 Adlerstraße 13.

Bürger-Leichenkasse-Verein Durlach.

Auszug

aus der Rechnung für 1893 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.	
1. Kassenvorrath	M 749.85.
2. Rückstände	"
3. a. Eintrittsgelder	" 8.50.
b. Eintrittsgelder von Frauen	" 12.—
4. Beiträge der Mitglieder	" 1,889.75.
5. Nachzahlungen neu Eingetretener	" 47.25.
6. Zinsen von Aktiva-Kapitalien	" 630.10.
7. Heimbezahlte Kapitalien	"
8. Sonstige Einnahmen	"
Ganze Einnahme	M 3,337.45.

Ausgabe.	
1. Rückstände	M
2. Bezahlte Benefizien (28x90)	" 2,520.—
3. Verwaltungskosten	" 73.27.
4. Angelegte Kapitalien	" 427.—
5. Sonstige Ausgaben	"
6. Abgänge	"
Ganze Ausgabe	M 3,020.27.

Die Einnahme beträgt M 3,337.45.
 Die Ausgabe beträgt " 3,020.27.
 Es bleibt somit Kassenvorrath M 317.18.

Vermögensstand.	
1. Fahrnisse im Werthanschlag von	M 3.—
2. Rückstände	" 18.—
3. Ausstehende Kapitalien	" 16,227.48.
4. Kassenvorrath	" 317.18.
Summa	M 16,565.66.

worauf keine Schulden haften.
 Nach vorjähriger Rechnung betrug das Vermögen " 16,562.33.
 hat sich also vermehrt um M 3.33.

Das Vermögen betrug nach der Rechnung pro 1892 " 16,562.33.
 Stand des Vermögens pro 1893 " 16,992.66.

Vermehrung M 432.33.
 Die Zahl der Mitglieder beträgt auf 31. Dezember 1893:
 a. männliche 463.
 b. weibliche 579.
 im Ganzen 1,042.

Indem wir vorstehenden Rechenschaftsbericht zur Kenntniss der Mit-
 glieder bringen, bemerken wir, daß die Rechnung im Vereinslokal, Gast-
 haus zum Weinberg zur Einsicht anliegt.
 Durlach, 21. Jan. 1894. **Der Vorstand.**

Donaueschinger Pferde- & Fohlenmarkt

am 14. März 1894.



Anfahrprämien je 50 Mt. für
 Händler oder Pri-
 vate, welche mindestens 5 Stück Fohlen
 auf dem Markte antaufen und aus dem
 Bezirke ausführen.

Große Verloosung von
 Pferden, Reit- und Fahr-
 Requisiten.

Ziehung am 14. März 1894.

Preis des Looses 2 Mark oder 2 ¹ / ₂ Franken.	
1 Paar Pferde, Werth ca.	2000 Mark.
1 desgl., " "	1800 "
1 Pferd, " "	1000 "
50 Reit- u. Wagenpferde u. Fohlen, Werth ca.	26 700 "
200 Gewinne im Werthe von 10 Mark	2000 "
100 " " " " " "	2000 "
50 " " " " " "	2500 "
20 " " " " " "	2000 "
10 " " " " " "	2000 "
433 Gewinne im Gesamtwerte von	42 000 Mark.

Es werden 30,000 Loose ausgegeben.
 Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind
 bei dem Kassier **Georg Ritte** dahier zu beziehen.
 Donaueschingen, 20. Januar 1894.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei
August Geiger, Friseur, Durlach.

In schönster Lage der Stadt ist
 eine **Wohnung** von 4 Zimmern
 sammt Zugehör auf 23. April zu
 vermieten. Zu erfragen bei der
 Expedition dieses Blattes.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.
MESSMER'S
Thee à 3.50
 Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten
 Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.)
 Probepackete 60 Pf. u. 80 Pf.
 bei **F. W. Stengel und Friedr.
 Baric jr.**

Reisfutttermehl,
 von M 3.50 ab Mannheim an nur waggonweise.
**G. & O. Lüders, Dampfreismühle,
 Hamburg.**

Lehrlings-Gesuch.
 In der Glacéleder- und
 Handschuhfabrik von **Sugo
 Witt, Durlach,** werden einige
 kräftige und brave Jungen unter
 günstigen Bedingungen in die Lehre
 aufgenommen.

Alte Wollschachen
 lassen Sie am billigsten in der
**Grünberger Woll-Weberei G. Al-
 mendinger** zu Kleiderstoffen von
 55-130 S u. Berlin umarbeiten.
 Musterl. u. Annahme bei Frau
Lina Menger a. Marktpl. Durlach.

Unschätzbar für Haushaltungen!
**Mannheimer
 Schnell-Feueranzünder.**
 Enorme Holzersparnis.
 Preis per Packet nur 10 u. 30 S.
 Zu haben in den meisten hiesigen
 Spezereihandlungen.
**Mannheimer Feueranzünder-
 Fabrik Mannheim.**

Schmidhen
 hat zu verkaufen
**Schwannewirth Ernst Borell
 in Rintheim.**

Kanarienvogel!
 Rechte Harzer Koller, mehrfach
 prämiirt, per Stück 6 und 7 Mark,
 Hennen 30 Stück, alle Sorten
 Vogelfutter, einzeln und gemischt, bei
Wilk. Wagner am Markt.

Im Glanzbügeln
 empfiehlt sich
Frau Dittling, Mühlstr. 2.

2-3 Zimmer sind Wegzugs
 halber auf 23. April zu vermieten.
 Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Verzinktes Drahtgeflecht
 & Baumschüler**
 in allen Stärken und Maschen-
 weiten, verz. Stachelzaundraht, eng
 und weit besetzt, sowie Befestigungs-
 material dazu empfiehlt billigt
Carl Leussler.

Eine Wohnung
 im 2. Stock von 3 großen Zim-
 mern mit Glasabschluß nebst Zu-
 gehör ist auf 23. April zu vermieten
Schwannstraße 1.

Möblirtes Zimmer
 zu vermieten
Serrenstraße 13, II. Stock.

Fertige Confirmanden-Anzüge

in Burkin und Kammgarnstoffen à 12, 14, 16, 18, 20, 22 und 25 Mk. empfiehlt in großer Auswahl
Grötzingen.

Alexander Seeh,

Sinaner & Veith Nachfolger.

Tuch- & Buckskin-Ausverkauf.

Konkursmasse D. Veit & Cie. in Karlsruhe betr.

Zwischen Marktplatz und Lammstraße, Kaiserstraße 143.

Fortsetzung des Ausverkaufs zu den amtlichen Taxpreisen.

Feine Kammgarne und Cheviots zu Anzügen, feinste Hosen- und Westensstoffe, schwarze Cachemire u. s. w.

NB. Die noch vorhandenen Winterüberzieher-Stoffe werden 10 bis 20 % unter Liste verkauft.

In meinem wegen Geschäftsaufgabe stattfindenden

Ausverkauf

habe noch einen größeren Posten farbige

Kleiderstoffe,

beste Greizer Fabrikate, sowie schwarze, schwere

Cachemire,

als auch dunkle

Buckskin & Kammgarne,

passend zur bevorstehenden Konfirmation, auf Lager, das unbedingt in Bälde geräumt werden muß.

Kollum-Hochschild,

Adlerstraße 8.

Bitte lesen



Die allein echten Spitzweg-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg., Spitzweg-Brust-Saft à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl Hill, Ecke Hauptstädter- und Christophstraße Stuttgart verlangt werden.

NB. Die allein echten Hill'schen Spitzweg-Bonbons und -Saft sind nur zu haben bei W. Stengel in Durlach.

Haus-Verkauf.

Um den billigen Preis von M. 9500 mit nur M. 2000 Anzahlung ist in einem industriereichen Amtsstädtchen Badens, bei Bruchsal, ein fast neues zweistöckiges Wohnhaus mit Mansarden zu verkaufen. Besonders ist dasselbe für einen Bäcker geeignet, da sich in nächster Nähe desselben größere Fabriken befinden und in dieser Straße ein solcher erwünscht wäre. Näheres bei der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Chicago 1893.

Höchste Auszeichnung.

Unübertroffen gegen Frost, rauhe u. aufgesprungene Haut

Lanolin Toilette-Cream Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikentelde b. Berlin.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 16 Pfg. Zu der Einhorn-Apotheke u. in der Löwen-Apotheke.

Wirthsverein Durlach und Umgegend.

Am 1. März d. J. werden laut Beschluß der Generalversammlung zu Mannheim die Eintrittsbedingungen zur Verbands-Sterbekasse bedeutend erschwert. Die Altersgrenze wird herabgesetzt auf 50 Jahre, das Eintrittsgeld erhöht bis zu 30 Mark, sowie Verschärfung der Gesundheitscheine. Wir machen daher unsere sämtlichen Mitglieder sowie auch alle Kollegen des Bezirks, die noch nicht der Süddeutschen Sterbekasse angehören, aufmerksam, die Gelegenheit nicht außer Acht zu lassen und dem wohlwollenden Werke beizutreten; es ist das keine Kasse, die ein Vortheil zieht, sondern eine gegenseitige Unterstützung. Die Auszahlung erfolgt sofort nach Zahl der Mitglieder. Momentane Auszahlung beträgt 1250 Mk. Aus Anlaß dieser Angelegenheit findet Montag den 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr, bei Kollege Veit „zum Bahnhof“ hier eine

Generalversammlung

statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder, sowie sämtliche Wirthe des Bezirks und Umgebung hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Es empfiehlt in großer Auswahl bei billigen Preisen: Lampen in jeder Art, mit dem neuen vorzüglichen Unionvolksbrenner; derselbe kann auch auf jede beliebige ältere Lampe sofort aufgepaßt werden, Wirthschafts-Gläser & -Flaschen, einfach und geschliffen, Bierflaschen, mit und ohne Patentverschluss, Porzellan- & Steingutwaaren, Luxusgegenstände, zu Geschenken geeignet, Spiegel- & Spiegelgläser, Tafelglas, Goldleisten & -Rahmen, Rixdorfer Linoleum zu Fabrikpreisen.

Christian Kern.

M. Kurz Nachfolger,
Glas- & Porzellan-Waarenhandlung.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1893 beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im §. 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.

Durlach, im Februar 1894.

J. Schanz, Kaufmann,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

„Cafe, Cafe“

gelbe, grüne und stets frische selbstgebrannte Sorten, in anerkannt besten Qualitäten, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Martin.

Bei Abnahme von 5 Pfund an en gros-Preise.

Josef Mädlar, Civil- & Militärschneider, Durlach.

Jägerstraße 3, nächst dem Schloßplatz, empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in guter Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Garantie für guten Schnitt wird zugesichert, Reparaturen werden schnell und gut besorgt. Außerdem empfehle ich meine großartige Musterkollektion in nur guter Waare zu billigen Preisen.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein bisher betriebenes Geschäft dahin erweitert habe, daß ich nicht nur Grabdenkmäler in Sandstein, sondern auch solche in Marmor, Spenit, Granit u. s. w. anfertige.

Es wird mein Bestreben sein, das geehrte Publikum nur mit sauberer und billiger Waare zu bedienen. Reparaturen an alten Grabdenkmälern, sowie auch an Bauten werden angenommen und prompt und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Jakob Herrmann,
Basler Thor 3,
neben dem Kirchhof.

Unterschiedener empfiehlt sein selbstgebranntes

Kirschwasser, Zwetschgenwasser & Sesfenbranntwein

in kleinen und großen Quantitäten unter Garantie reiner Waare zu annehmbaren Preisen. Proben stehen zu Diensten.

Adlerwirth Kappler
in Grünwettersbach.

Ein großer Zweispänner-Wagen ist billig zu verkaufen bei Jakob Kuchman in Söllingen.

Ein starker, guterhaltener Einspänner-Wagen ist zu verkaufen bei Johannes Senkenhof-Mehger in Grünwettersbach.

Schöne Baupläze

verkauft

Otto Schmidt.

Wohn- u. Druck- und Verlag von H. Dupp, Durlach.